# Königliche Preußische Stettinische Zeitung.




Im Verlag der Effenbartschen Erben.

No. 77. Freytag, den 24. September 1819.

Berlin, vom 18. September.

Se. Majestät haben dem Geheimen Registrator Beckmann, dem Geheimen Kanzlei-Director Breithaupt und dem Geheimen Sekretair und Paß-Expedienten Voigt im Ministerio des Innern, Departement des Staats-Ministers von Schuckmann, den Hofraths-Charakter allergnädigst zu ertheilen geruhet und die desfallsigen Patente Allerhöchstselbst vollzogen.

Bekanntmachung.

Von Seiten des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten wird in Folge der demselben von der hiesigen Kaiserlich-Rußischen Gesandtschaft zugekommenen Benachrichtigung und in Gemäßheit des von derselben geäußerten Wunsches, hiedurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Aufnahme von Kolonisten und Ackerleuten sowol in Rußland als auch in dem Königreiche Polen, aus Mangel an disponibeln ackerbaren Ländereien bis auf weitere Anordnung für jetzt nicht mehr statt findet.

Berlin, den 12. September 1819.

Vom Main, vom 10. September.

Ein Franzose, Herr von Champaudoin, mordete in einem Anfall von Verrücktheit seinen Führer zwischen Interlacken und Bern. Er zahlt nun 350 Louisd'or an dessen Familie. Der Oberamtmann Haller von Interlacken fügte sehr edel 60 Louisd'or bei, und übernimmt die Erziehung der Kinder, weil er sich vorwirft, den Franzosen nicht entwaffnet zu haben.

Vom Main, vom 12. September.

Bekanntlich wohnte der Exkönig Hieronymus Napoleon der Schlacht von Waterloo bei. Als er am Arm eine geringe Wunde erhalten und einige bei ihm sich befindende Officiers ihn baten, sich aus dem Gefechte zu begeben, antwortete er: „Es ist besser, einen Arm, als eine Krone zu verliehren."

Brüssel, vom 10. September.

Am 2ten dieses gieng ein Professor an der hohen Schule zu Luxemburg mit zwei Frauenzimmern spazieren. Da es zu regnen anfing und ein Gewitter entstand, so spannte er einen Regenschirm auf. Der Blitz schlug auf den Regenschirm, und dieser diente zum Ableiter, so daß der Professor und eines der Frauenzimmer, das sich mit unter den Schirm begeben hatte, mit dem bloßen Schreck davon kamen.

Das Leidener Museum hat eine lebendige Schlange, 16 bis 17 Fuß lang und eines Mannes Arms dick, doch unschädlicher Art, die von Batavia herübergebracht worden ist, zum Geschenk erhalten.

Paris, vom 6. September.

Attila, der Hengst des Grafen Narbonne, der jüngst beim Wettrennen die beiden ersten Preise von 1200 und 2000 Fr. errang, hat bei dem großen vorgestern gehaltenen Wettrennen auf dem Marsfelde abermals den Hauptpreis von 4000 Fr. davon getragen.

Der Feldhüter Pathy traf auf eine große Wölfin, schoß nach ihr, und sie sank zu Boden. Er glaubte sie todt, trat hinzu um ihre Wunde zu untersuchen; plötzlich aber raffte sie, die nur betäubt war, sich wieder auf, und es begann nun ein Kampf Leib an Leib, wobei die Flinte zerbrach. Pathy faßte doch einen tüchtigen Knüppel, und bearbeitete seine Gegnerin damit so kräftig, daß sie alle Viere von sich streckte. Er ergriff sie nun beim Bein, um sie fortzuschleppen, begegnete einem Landmann dem er seine Heldenthat erzählte; allein während er plauderte, springt das Thier zum zweitenmal auf ihn los, und es kostete dem starken Manne viel Mühe, zum drittenmal obzusiegen. In der Gegend von Auxonne thun die Wölfe viel Schaden; zwei Kinder die vom Viehhüten weggeraubt waren, wurden, obgleich sehr verwundet, noch erlöset; ein drittes aber, das des Nachts auf der Weide bei den Pferden gewesen, wurde erst am Morgen vermißt, und man fand nur die Gebeine desselben.

Paris, vom 7. September.

Dieser Tage machte eine Frau eine Wette, daß sie durch die Seine schwimmen würde. Sie gewann die Wette, und der Mann, der mit ihr gewettet hatte, sah sich genöthigt, seine Uhr zu verkaufen, um die Wette zu bezahlen.

Ein Handlungsdiener, der sich neulich in der Oper befand, wollte sehen, welche Zeit es wäre. Er griff nach seiner goldenen Uhr, und fand sie nicht. Er muthmaßte, man müßte sie ihm genommen haben, und sah scharf den neben ihm stehenden Menschen an, der eine verdächtige Miene hatte. „Mein Herr," sagte er zu ihm, „geben Sie mir sogleich meine Uhr wieder, oder ich lasse Sie in Verhaft nehmen." Dieser Mensch, bestürzt, erwiederte ganz leise: „Hier ist sie; bitte, machen Sie mich nicht unglücklich." Da der Handlungsdiener nach Hause kam, war er sehr erstaunt, als er seine goldne Uhr auf dem Tisch liegen sah, die er vergessen hatte, zu sich zu stecken, und eine ganz ähnliche in seiner Uhrtasche fand. Vermuthlich war der Dieb in der Person irre geworden, welcher er die Uhr genommen hatte.

Paris, vom 9. September.

Unter den ausgestellten Kunstwerken befindet sich ein mechanisches, wovon man sich viel Mühe giebt, die Grund-Triebfeder zu errathen; der Chronometer (Zeitmesser) des Hrn. Peschot. Er besteht in einem mechanischen Stundenzeiger, der von 1 bis 20 Fuß lang sein kann; man errichtet ihn senkrecht auf der Mitte einer Uhr-Ziffertafel, und sogleich zeigt er die Stunde, ohne eines äußern Antriebes zu bedürfen, und ohne daß weder Magnet, noch Electricität dabei angewendet werden. Will man den Zeiger verrücken und ihn auf eine unrechte Stunde hinweisen lassen, so kehrt er augenblicklich von selbst wieder auf die Stelle zurück, wo er sein muß, sobald man ihn nicht mehr festhält, wie dies mit der Magnetnadel der Fall ist, die man von ihrer Richtung abbringen will. Man kann diesen Stundenweiser auf Reisen mitnehmen oder ihn ruhen lassen. Sobald man ihn aufstellt, zeigt er ganz genau die Stunde. Dieser Mechanismus geht wie eine gewöhnliche Wanduhr 15 Tage lang ohne aufgezogen zu werden.

In der Nacht zum 26sten August kam es bei Cassel, in Flandern, zwischen 60 Kontrebandiers, die Taback einbrachten, und den Zollwächtern zum Gefecht. Am folgenden Tage fand die Gensd'armerie 6 Verwundete aus dem Departement Pas de Calais auf der Stelle. Etwa nur für 1500 Fr. Waaren erbeuteten die Zoll-Beamten, die zu schwach waren, den ganzen Trupp anzuhalten.

Venedig, vom 1. Septbr.

(Aus dem Schreiben eines kürzlich aus Aegypten zurückgekommenen Reisenden.)

Beinahe ein Jahr hielt ich mich in Aegypten, dem gesegneten Lande, auf, und ich muß bekennen, daß ich dort unter der wahrhaft weisen Regierung des Vice-Königs Mahomet Ali Pascha eine Staatsverwaltung angetroffen habe, welche sehr zu ihrem Vortheil mit mancher uns näher liegenden contrastirt. Man lebt unter diesem glücklichen Himmelsstriche im Genusse völliger bürgerlicher Freiheit; der Fremde wie der Einheimische findet bei dem vorurtheilsfreien Regenten alle mögliche Unterstützung, Aufmunterung und die strengste Gerechtigkeit. Ueberall herrscht vollkommene Ruhe; die Straßen sind so sicher als die Städte; man hört nicht mehr, daß der Reisende, wie in vorigen Zeiten, geneckt, beraubt und geplündert werde, und alles dieses verdankt man einzig der klugen Energie des Vice-Königs Mahomet Ali Pascha!

London, vom 7. September.

Als Hunt auf seiner Rückreise von dem Castell zu Lancaster nach Manchester einem Geistlichen begegnete, den er früher gekannt hatte und welcher auf einem schönen Pferde ritt, rief er aus seinem Wagen: Heda! Heda! Pastor! Ihr könntet auch wohl in aller Demuth auf einem Esel reiten und so dem guten Beispiele unsers Heilandes folgen. Ja, mein lieber Freund, erwiederte der Pastor, das würde ich gerne thun, wenn die Esel bei den jetzigen Zeiten nicht so schwer zu haben wären; sie werden alle von Radical Reformers geritten.

Constantinopel, vom 10. August.

In den letzten Wochen hat hier die Pestseuche bedeutend zugenommen und ist von der bösartigsten, schnelltödtendsten Art.

Petersburg, vom 31. August.

Vorgestern, Sonntags den 29. dieses ward die neugebohrne Großfürstin getauft und es sind derselben die Namen „Maria Nikolajewna" beigelegt worden. Die Taufhandlung ward auf dem Kaiserl. Lustschlosse Pawlowsk, von dem Beichtvater Sr. Maj. des Kaisers verrichtet. Taufzeugen waren: Ihro Majestät die Kaiserin Maria, Se. Maj. der König von Preußen und Se Majestät der Kaiser. Ihro Majestät die Kaiserin stellte bei der Taufe die neugebohrne Großfürstin zum Empfange des heiligen Abendmahls dar und legte derselben dann den auf einer goldenen Schüssel von dem Ordenskanzler präsentirten St. Katharinenorden an. Während der Taufe hatte der Königl. Gesandte, Generallieutenant v. Schöler seinen Stand in der Kirche unweit Ihrer Majestät der Kaiserin Maria, bei welcher nach der Taufe große Mittagstafel war. Es wurden nachstehende Gesundheiten ausgebracht: der Neugebohrnen! hier erfolgten 31 Kanonenschüsse; Ihren Majestäten den Kaiserinnen, dem Könige von Preußen und dem Kaiser! (51 Kanonenschüsse); Ihren Kaiserl. Hoheiten dem Großfürsten Nicolaus und seiner Gemahlin der Großfürstin Alexandra! (31 Kanonenschüsse); der gesammten Kaiserl. Familie! (31 Kanonenschüsse); der Geistlichkeit und sämmtlichen getreuen Unterthanen (21 Kanonenschüsse). Am Abend waren das Städtchen Pawlowsk, desgleichen die Residenz erleuchtet.

Aus dem Mecklenburgischen, vom 13. Sept.

Während des starken nächtlichen Gewitters in den ersten Tagen des Juli wurden die Einwohner des Dorfs Zahrensdorf, eine Meile von Boitzenburg, kurz vor Mitternacht durch einen furchtbaren Schlag aufgeschreckt. Erst am folgenden Morgen, da der Küster die Betglocke ziehen wollte, bemerkte er, daß der Wetterhahn herabgeworfen und ein Theil des Daches beschädigt war. Bei näherer Untersuchung fand man im Thurm an einem Balken einen verkohlten Streif; jedoch weiter keine Spuren. Am Vormittag treibt die Neugierde den Sohn des Küsters noch einmal auf den Thurm. Es war gegen 10 Uhr; da bemerkt er unten am beschädigten Balken eine Gluth, etwa vom Umfange eines Suppen-Tellers. Ein Funke hatte sich bei dem Schlage in dem in Zunder übergegangenen Ende des Balkens festgesetzt und fast 12 Stunden darin geglimmt. Kaum hatte der junge Mensch

den Prediger davon benachrichtigt, als die helle Flamme auf der Südseite des Thurms herausschlug. Man war indeß so glücklich, durch Aushauen des Balkens weiterm Schaden vorzubeugen.

Zu Boitzenburg erhenkte sich vor wenigen Tagen ein 18jähriger Böttcher-Lehrling. Endes Juli erhenkte sich zu Goldberg ein Bäckermeister in Gegenwart eines 6jährigen Kindes. In Schwerin brachte sich im August der Nachtwächter auf der Tuch-Fabrike ums Leben, weil er sich bei Diebereien ertappt sah.

Rostock, vom 14. Septbr.

Die im Hamburger Correspondenten — in einem Artikel aus Rostock vom 11. September — mitgetheilte Nachricht „von dem Absterben des Direktors der Kunst-Akademie zu Berlin, Herrn Schadow" ist, Gottlob! nicht gegründet. Der würdige Künstler ist zwar hier bedeutend krank gewesen, und hat deshalb auch der Aufstellung der von ihm meisterhaft ausgeführten Statüe Blüchers nicht persönlich beiwohnen können; er befindet sich aber schon auf dem vollen Wege der Besserung, und wird im Stande sein, gegen Ausgang dieses Monats nach Berlin zurückzukehren. Möge die jetzt unwahre Nachricht von Seinem Absterben zu Entschädigung Seiner dadurch erschreckten Verehrer, um desto später erst zur Wahrheit werden!

## Vermischte Nachrichten.

(Berlin, vom 17. Sept.) Am 14ten d. Abends traf hieselbst die gefürchtete Nachricht ein, daß der Herr Feldmarschall Fürst Blücher von Wahlstatt am 12. d. Abends um 10 Uhr 19 M. auf seinem Gute Kriblowitz in Schlesien sein Helden-Leben vollendet. Se. Majestät der König empfing diese Trauer-Nachricht durch einen Bericht des Adjutanten des verewigten Fürsten, Obersten Grafen v. Nostiz, wie durch mündliche Meldung des zweiten Adjutanten, Rittmeisters v. Rudorf, und befahlen sofort, daß die Armee auf Acht Tage Trauer anlegen solle. An die verwittwete Frau Fürstin haben Se. Majestät den Lieutenant im Garde Ulanen-Regimente Grafen Blücher von Wahlstatt, Enkel des Fürsten, mit einem höchstgnädigen Kondolenzschreiben abgesandt.

Von den letzten Tagen des Fürsten glauben wir noch Folgendes nachholen zu müssen. Se. Majestät schickten am 5ten d. von Breslau aus Ihren General-Adjutanten, Generalmajor von Witzleben, zu ihm. Der Fürst war sehr schwach aber bei voller Besinnung. Er trug dem Herrn General von Witzleben auf, Sr. Majestät für alles ihm wiederfahrne Gute zu danken, und Höhstihrem Wohlwollen seine Gemahlin zu empfehlen, auch zu bitten, daß er ohne Gepränge auf dem Felde, an der von ihm näher bezeichneten Stelle, am Wege von Kriblowitz nach Kanth unter den daselbst stehenden 3 Linden beerdigt werde. Auf die Aeußerung des Herrn Generals, daß er an seinen nahen Tod noch nicht denken dürfe, da die Aerzte seinen Zustand keinesweges für rettungslos hielten, sagte er: „Ich weiß, daß ich sterbe, denn ich fühle es besser, als die Aerzte meinen Zustand beurtheilen können. Ich sterbe gern, denn ich bin nichts mehr nutz. Sagen Sie dem Könige, daß ich treu für ihn gelebt habe, und treu für ihn sterben werde." Er nahm hierauf mit einem Händedrucke förmlichen Abschied. Am folgenden Tage statteten Se. Majestät in Begleitung des Prinzen Karl, Königl. Hoheit, ihm Ihren Besuch ab. Er befand sich anfangs in einem schlafähnlichen Zustande und ohne Theilnahme, doch erkannte er nachher den König. Se. Majestät sagten ihm unter mehren wohlwollenden Aeußerungen: „Sie können überzeugt sein, daß Niemand mehr Theil an Ihrem Wohle nimmt, als Ich; Ich weiß, was das Vaterland und Ich Ihnen schuldig sind. Geben Sie die Hoffnung zu Ihrer Wiederherstellung nicht auf, aber folgen Sie auch dem Rathe der Aerzte, und brauchen Sie die Mittel, die man Ihnen darbietet" (Dieses hatte er in der letzten Zeit unterlassen). Der Fürst dankte Sr. Majestät und empfahl Ihnen die Frau Fürstin.

In den letzten Tagen war er meistentheils schmerzenlos, die Kräfte nahmen aber merklich ab, und er war gänzlich unvermögend zu sprechen. Ein hinzugetretener Stickfluß machte dem Leben ein Ende. Der entseelte Leichnam ist einbalsamirt im Gewölbe der Kirche zu Kriblowitz vorläufig beigesetzt. Er war, soviel ältere Nachrichten ergeben, am 16. Decbr. 1742 geboren, hat also 76 Jahr 8 Monat 25 Tage gelebt. Sein Kriegsruhm erfüllt die Welt.

Mortuum dicas cave, qui relictis,
Ire plus ultra voluit stativis
Emore nescit domuit ferum qui
Nappoleonta.

---

(England.) Das Elend in Manchester, oder vielmehr in dem Viertel Newcroß, ist wirklich grenzenlos und herzergreifend. Die Straßen sind eng und schmutzig, die Häuser verfallen, die Fenster oft ohne Gläser. Zu diesen Fenstern heraus hängen die elenden Lumpen der Familie, um sie zu trocknen. Die Hemden bestehen aus einer Art Packtuch; das Hausgeräthe, Bett, Kleider der Kinder und des Mannes, sind die Woche über beim Pfandinhaber. In manchen Straßen enthält das zweite oder dritte Haus eines solchen Pfandinhabers Laden, der selten andere Artikel führt, als dergleichen Pfänder von der Armuth, um nicht Hungers zu sterben. Die Unglücklichen sind meistens genöthigt, ihren Aufenthalt in Kellern, ohne alle Bequemlichkeit, aufzuschlagen, und in manchen solchen Kellern sammeln sich Abends 10 bis 20 Menschen beiderlei Geschlechts und von jedem Alter, um allda zu schlafen. Daß Erziehung und Gesundheit der Kinder vernachlässigt werden muß, ist begreiflich. Mit Anbruch des Tages werden diese unglücklichen Kleinen aus den Löchern getrieben, und schweifen nun ohne alle Aufsicht den ganzen Tag umher, um sich ihr Brod zu erbetteln. Mehrere füttern sich vom Abgang in den Schlachthäusern, auf den Märkten, die meisten wanken in Lumpen, blaß, schwach, abgezehrt und halb verhungert umher; andere schlafen oder sonnen sich fast nackt auf den Straßen. So elende verzweiflungsvolle Familien sind zu allem bereit, da sie nichts zu verlieren haben. In Newcroß herrscht auch der unruhigste Geist. Ihr Elend erbittert sie gegen die Reichen, die, wie sie glauben, von den Früchten ihrer Arbeit schwelgen, ohne Mitleid mit ihnen zu haben. Eine gutgekleidete Person, einen reichen Manufacturisten, einen Offizier und einen Konstabler sehen diese Leute mit scheelen Blicken an, weil sie glauben, die erstern zehrten von ihrem Fette, und die letztern beeinträchtigten sie in ihren Rechten; bei Tage fliegen denselben oft Steine nach, wenn sie vorüber gehen, und bei Nacht sind die Straßen ganz ungang-

bar für sie. Ihre Wuth ist seit den blutigen Vorfällen am 16ten August aufs Höchste gestiegen und sie schwuren fürchterliche Rache. So lange dieser Zustand dauert, steht Manchester und die Gegend gleichsam unterm Kriegsrecht. Die jetzige Erbitterung des Volks kommt indeß meistens von dem raschen unrechtmäßigen Benehmen der Behörden am 16ten her. Hätte man das Militär nicht gebraucht, so würde es seitdem nicht so viel zu thun gehabt haben. Es ist wahr, auch vorher schon waren die armen arbeitslosen Menschen gegen Reiche und Vornehme aufgebracht, allein ihre Hände ruhten, während sie ihre Zungen gebrauchen konnten.

Der König von Dänemark hat die Herausgabe eines nautischen Almanachs befohlen; der erste ist für das Jahr 1822 bestimmt und wird im Jahre 1820 erscheinen.

---

## Schiffbruch des Englischen Schiffes Fortuna an der Englischen Küste.

Das Schiff Fortuna, geführt von dem noch sehr jungen Capitain E., der seine erste Reise als solcher machte, verließ gegen Ende des Monats Juny d. J. den Hafen von Hamburg, um Passagiere und Ladung nach der Havannah zu bringen. Nachdem es vier Tage in See gewesen war, bemerkte der Steuermann in der Nacht, daß das Schiff nicht richtig gehe (man war im Kanal) und mit den Worten: „Herr Kapitain, es ist nicht gut mit uns, ich fürchte, daß wir uns der Küste allzu sehr genähert haben," trat er in die Kajüte desselben. Dieser eilte auf das Verdeck; da er aber in einiger Entfernung in der See einen hellen Feuerschein bemerkte, sagte er: „Ei was sprichst Du! da ist ja der Leuchtthurm! wir sind richtig!" In der That waren es aber Fischer an der Englischen Küste, die, um nicht übersegelt zu werden, stets ein helles Feuer bei Nacht anmachen (eine, jedem erfahrenen Seemanne höchst bekannte Erscheinung.) Kaum hat er die voranstehenden Worte geendet, so bekömmt das Schiff einen so furchtbaren Stoß, daß es im Augenblick in vier Theile zerberstet und zu eben so vielen kaum zusammenhängenden Trümmern wird. Jetzt schrie Kapitain E.: „Herr Gott! wir sind verloren! Jeder rette sich, so gut er kann!" Um das Unglück zu vermehren, erhob sich jetzt ein Sturm, und schäumend brachen sich tosende Wellen am Felsenriff, der das Schiff zertrümmert hatte; diese stürzten, indem sie zurück prallten, mit doppelter Gewalt auf das Wrack und rissen im Nu den größten Theil der Mannschaft vom Verdeck in die See. Man versuchte es, die beiden Boote, das große und kleine, loszumachen, konnte aber in der Verwirrung die Knoten nicht lösen; ein Matrose ergriff das scharfe Zimmermanns-Beil und rufte einem andern zu: „Halte das Thau straff!" Der Unglückliche gehorchte dem Befehl, und im Nu lag sein Arm mit dem abgehauenen Bootstau am Boden. In der Angst und Eile hatte der Hauende nicht zugesehen, wohin er das Beil richtete, und so seinem unglücklichen Gefährten den Arm mit weggenommen. Der Sohn eines Altona'er verdienstvollen Apothekers, Hr. Maas, vergaß in diesem Augenblicke ganz die eigene Gefahr, und sich erinnernd, daß er in einem Schranke in seiner Koye einen vollständigen Apparat zum Verbande hatte, ließ er sich an einem Stricke in den ganz mit Wasser angefüllten Schiffsraum hinab, um so viel als möglich zur Rettung des Verwundeten zu versuchen. Dieser junge Mann war aus Neigung zum Seewesen, und wider den Wunsch seiner trauernden Eltern, zur See als überzähliger Matrose gegangen, um seinen Tod in den Fluthen zu finden! Er fand im Schiffsraume glücklich den Schrank, nahm das Benöthigte heraus und kehrte zu dem Verwundeten zurück, den er kunst- und sachverständig verband; kaum aber war dieß Liebeswerk geschehen, so riß eine Welle den Unglücklichen ihm von der Seite in den Schlund des Meeres hinab.

(Der Schluß folgt.)

---

## Wohlthätigkeits-Anzeige.

An Beiträgen für die am 19ten July c. abgebrannten Einwohner in dem Königl. Amtsdorf Plöwen, ist bei dem Unterzeichneten eingegangen: 1) Herr Oberbürgermeister Kirstein 3 Thlr. 2) Hr. Präsident Bielcke 2 Thlr. 3) Hr. Kaufmann Meuel 3 Thlr. 4) Hr. Controlleur Henning 2 Thlr. 5) Hr. Prediger Jobst zu Stöwen 2 Thlr. 6) Hr. Mäckler Hecker 1 Thlr. 7) L. 14 Gr. 8) J. H. 12 Gr. 9) W. 12 Gr. 10) D. Fr. S. 1 Thlr. 11) Fr. S. W. ein Paquet Wäsche. 12) M. W in Staffelde 12 Gr. 13) Hr. E. G. Otto 5 Thlr. 14) Zwey Ungenannte 16 Gr. 15) E. Gato 3 Thlr. 16) Hr. Oberamtm. Castner 5 Thlr. Gold. Der ganze Betrag von 30 Rthlr. und 7 Gr. Pr. Courant ist zur gefälligen Vertheilung an den Herrn Ober Amtsrath Gänaer zu Löcknitz abgegeben. Gott lohne den edelen Gebern, und bewahre sie vor dergleichen Unglück gnädiglich. Stettin den 22sten September 1819.

Homann senior.

---

## Oeffentlicher Dank

Allen denen mir bisjetzt unbekannt gebliebenen so edlen Menschenfreunden, welche sich meiner und der meinigen, bei der am 13ten auf den 14ten August c. Abends in der großen Wollweberstraße im Hause des Tischlermeisters Hahn ausgebrochenen Feuersbrunst, durch hülfreiche Handleistung beim Löschen so thätig angenommen, als auch durch wohlthätige Gaben, sowohl mittelals unmittelbaar gütigst unterstützt haben, statte ich meinen so schuldigst ergebensten als gerührtesten Dank hierdurch öffentlich ab, mit dem hinzufügenden aufrichtigsten Wunsche, Gott wolle Sie dafür nicht nur tausendfältig lohnen und segnen, sondern auch für ähnliche und andere traurige Unglücksfälle gnädig behüten und beschützen. Stettin den 20sten September 1819.

Schauchmann, Königl. Post-Secretair.

---

## Theater-Anzeige.

Sonntag den 26sten September:

**Blüchers Todten-Feier.**

Hierauf zum Erstenmale:

**Joseph Heiderich oder Deutsche Treue.**

Schauspiel nach einer wahren Begebenheit in 1 Aufzug von Theodor Körner.

Den Beschluß macht:

**Die Onkeley oder das französische Lustspiel.**

Lustspiel in 1 Aufzug von A. Müllner.

Stettin den 24sten September 1819.

A. Schröder.

## Anzeigen.

Von dem Königl. Haupt-Kalender-Comptoir aus Berlin, sind die Kalender für das Jahr 1820 bei dem Königl. Kalenderfactor Müller angekommen.

**Tanzunterricht vom 1. October d. J. an** in verschiedenen Abtheilungen, sowohl für erwachsene Personen als Kinder, auch selbst in Schulanstalten, so wie auch einzelnen Individuen, ertheile ich zu jeder Zeit gründlichen Unterricht in allen neuen Tänzen.

Scholz, akademischer Tanzlehrer im hiesigen Königl. Gymnasio, Schulzen- und heil. Geiststraßen-Ecke No. 336.

## Verlobung.

Die Verlobung seiner Tochter Ernestine mit dem Königl. Preuß. Postinspecter und Premier-Lieutenant außer Diensten Herrn Lewcke, zeiget den theilnehmenden Freunden und Bekannten ergebenst an.

Der Major und Postmeister von Winterfeld.
Prenzlow den 20sten September 1819.

## Todesanzeige.

Heute früh 2 Uhr starb nach einer mehrjährig schleichenden Krankheit am Nervenschlage meine gute Schwester und unsere Tante, die Frau Schiffscapitain Wittwe Barckow geb. Gallisch, in einem Alter von 64 Jahren. In tiefster Trauer haben wir dieses allen unsern Verwandten und Freunden, unter Verbittung der Condolenz, ergebenst anzuzeigen. Stettin den 15. Septbr. 1819.

Die hinterbliebene Schwester und sämmtliche Schwesterkinder.

## Publikandum.

Betrifft die Verlegung des diesjähriger Herbstmarktes zu Bahn.

Wegen eines eintretenden Festtages der Juden ist der nach dem Kalender auf den 12ten October c. angesetzte diesjährige Herbstmarkt zu Bahn auf den 14ten ejusd., wo des Tages vorher der Vieh- und Pferdemarkt abgehalten wird, verlegt worden. Dies wird hiedurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Stettin den 22. September 1819. Königl. Preuß. Regierung. II. Abtheilung.

## Bekanntmachung.

In der Nacht vom 13ten zum 14ten d. M. sind zu Danzig mittelst gewaltsamen Einbruchs folgende Sachen, als:

1) eine Tischuhr im schwarzen Kasten, der broncirte Pfeiler hat, ohne weitere Kennzeichen,
2) eine goldene 8 Tage gehende Taschenuhr, in der Mitte mit einem Sekunden-Zeiger und sehr flach,
3) eine kleine goldene Damenuhr, mit goldenem Zifferblatt und deutschen Ziffern,
4) einige 40 Rthlr. Preuß. Courant in $\frac{1}{12}$tel Stücken,
5) verschiedene roth lederne Brieftaschen,
6) einige Päcke Granatschnüre,
7) einige Schnüre Bernsteinerne Korallen,
8) einige Jagdpeitschen,
9) eine Parthei Taschenuhr-Federn,
10) zwei Kästchen mit verschiedenen Uhrschlüsseln,
11) einige schwarz lakirte Theebretter mit einer roth und gelben Guirlande,
12) sechs seidene und sechs baumwollene Regenschirme, theils roth, theils grün,
13) einige lakirte Rauch- und Schnupftabacksdosen, theils mit, theils ohne Gemälde,
14) mehrere Päcke Federmesser,
15) einige Päcke Perlemutter- und Hängeknöpfe,
16) ein Federmesser mit mehreren Klingen,

gestohlen worden. Jedermann wird hierdurch aufgefordert, auf die etwanigen Verkäufer dieser Sachen die sorgfältigste Aufmerksamkeit zu richten und bekannt werdende Umstände, welche zur Entdeckung des Diebes beitragen können, sofort anzuzeigen. Auf die Ausmittelung des Diebstahls ist, nach Verhältniß der wieder herbeizuschaffenden Sachen, eine Belohnung bis auf Zehn Dukaten festgesetzt. Stettin den 20sten September 1819.

Königl. Polizei-Director. Stolle.

## Bekanntmachung.

Es soll die Lieferung der für die Büreaux des hiesigen Königl. Ober-Landesgerichts in dem bevorstehenden Winter erforderlichen Lichte dem Mindestfordernden in Entreprise gegeben werden. Zu diesem Behuf ist ein Licitationstermin auf den 29sten dieses Monats angesetzt worden, und lade ich Lieferungslustige hierdurch ein, sich an dem gedachten Tage Nachmittags um 2 Uhr bey mir in dem Terminszimmer des Königl. Ober-Landesgerichts zu melden. Stettin den 18. Sept. 1819.

Ziegler,
Ober-Landesgerichts-Canzley-Director.

## Oeffentliche Vorladung.

Auf den Antrag des Stadtgerichts-Secretair Crüger zu Pyritz, soll die auf dem Garten des hieselbst verstorbenen Hauptmann Friedrich von Bodeck im Hypothekenbuch für den Ober-Chirurgus Bentzin eingetragen, ihm hiernächst cedirte und angeblich verlohren gegangene Obligation vom 26sten September 1803, über 200 Rthlr., amortisirt werden. Es werden daher alle diejenigen, welche an dieser Obligation etwa als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefsinhaber irgend einen Anspruch zu machen haben, hierdurch öffentlich vorgeladen, in Termino præjudiciali den 30sten October Vormittags 10 Uhr, vor dem ernannten Deputirten Herrn Assessor Schwanbeck, in der Gerichtsstube zu erscheinen, ihre etwanigen Ansprüche anzuzeigen und deren Richtigkeit, mit Beifügung der erforderlichen Beweismittel nachzuweisen. Im Fall ihres Ausbleibens haben sie zu gewärtigen, daß sie mit ihren Ansprüchen an der qu. Obligation auf immer werden präcludirt werden, ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt, das Document aber amortisirt und demnächst, nach dem Antrage des Extrahenten, im Hypothekenbuch gelöscht werden wird. Stargard den 20sten August 1819. Königl. Preuß. Stadtgericht.

## Holzverkäufe.

Alle Klafterholzvorräthe, auf den Dammschen Ablagen, sollen am 30sten d. M. Morgens 11 Uhr, im Hause des Holzablagen-Aufseher Sachse daselbst meistbietend verkauft werden; welches hiemit öffentlich bekannt gemacht wird. Clausdam den 11ten September 1819.

Königl. Preuß. Forst-Inspection. Kayser.

Eine Anzahl geplätteter Eichen, welche im Dartzer Forst liegen, sollen den 4ten October d. J. Morgens

11 Uhr, im Forsthause daselbst öffentlich verkauft werden, wozu Kauflustige eingeladen werden. Clausdam den 13. Septbr. 1819. Königl. Preuß. Forst-Inspection.
Kayser.

## Bekanntmachung.

Nachdem von Großherzogl. Höchstpreißl. Regierung zu Neustrelitz, auf Antrag der jüdischen Gemeinde zu Altstrelitz, nachgegeben worden, daß der auf den 5ten October d. J. fallende Krammarkt hieselbst, wegen des, gedachten Tages bestehenden Lauberhüttenfestes, erst am folgenden Tage, als am 6ten October d. J. seinen Anfang nehme; so wird hiedurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht:

daß der dem Krammarkt voraufgehende Vieh- und Pferdemarkt im nächsten Herbste Dienstags den 5ten October, der Krammarkt aber Mittwochs den 6ten und Donnerstags den 7ten October d. J. Statt finden werde.

Woldegk im Herzogthum Mecklenburg-Strelitz den 25sten Junius 1819. Bürgermeister und Rath.

## Zu vererbpachten.

Ich bin gewilliget, den zu meinem, eine Meile von hier und eine Meile von Damm entfernten Guth Sodowsaue gehörigen cultivirten Acker, nebst einem verhältnißmäßigen Theil derer im Oderbruch belegenen Wiesen, auf Erbpacht auszugeben und zwar in der Proportion, daß ich zu jeden zwey Morgen Acker einen Morgen Wiesewachs lege. Wieviel Morgen Acker und Wiesen jeder Erbpachtslustige zu haben wünscht, hänget von seiner Bestimmung ab. Ich sehe hiebey auf kein bedeutendes Erbstandsgeld, sondern hauptsächlich nur auf den jährlich zu erlegenden Canon, daher ein jeder, der Lust hat, sich bey Sodowsaue anzusiedeln, an baarem Gelde nicht vielmehr bedarf, als was ihm die Aufführung der Gebäude kostet. Die Baumaterialien befinden sich an Ort und Stelle; denn ich selbst habe eine Ziegeley auf dem Guth und das Bauholz ist in einer Entfernung von wenig mehr als fünfhundert Schritte für billigen Preis zu haben. Die Kalkbrennerey zu Podejuch ist nur eine viertel Meile von Sodowsaue belegen. Liebhaber können sich die Gelegenheit besehen und alsdenn mit mir in Unterhandlung treten. Wietstock bey Stettin den 17ten September 1819.
Der Amtsrath Gäde.

## Verkaufs-Anzeigen.

50 Schaafböcke von 2 bis 5 Jahr, 50 Mutterschaafe von 3 bis 6 Jahr, 100 Fetthammel (die Wolle hiesiger Schäfereyen wurde im vorigen Jahr mit 33 Rthlr., in diesem mit 22 Rthlr. Cour. bezahlt) 50 einjährige sehr gut genährte und 10 fette Schweine, so wie auch 10 Haupt fett. Rindvieh, stehen hier zu verkaufen. Coldatz den 5. Septbr. 1819.
C. W. Brasch, Administrator.

Ich bin willens, aus meiner hochveredelten Schäferey, auf dem Guthe Hagen bey Wollin:

100 Stück Mutterschaafe,
50 Stück Zeitvieh,
50 Stück Jährlinge und
12 Stück ächte Böcke,

an den Meistbietenden, theilweise zu 10 und 20 Stück zu verkaufen. Kauflustige können sich in den dazu angesetzten Termin, als den 4ten October dieses Jahres, bey mir einfinden. Schütze, auf Hagen bey Wollin.

Neue Zufuhr von Pommerschen Küstenhering, groß Gebind, von bekannter Güte, ist angekommen, bey
Friedr. Triepke in Gollnow.

Mit Küstenhering in ganzen Tonnen und Holländischen in kleinen Gebinden empfiehlt sich A. Sormann.
Gollnow den 20. Sept. 1819.

## Bekanntmachung.

Ein brauchbarer und tüchtiger, wo möglich unverheiratheter Branntweinbrenner, wird unter vortheilhaften Bedingungen auf dem Guthe Zemlin bey Gültzow gesucht.
Gräflich von Blanckenseesches Wirthschaftsamt.
Raddatz.

## Zu verauctioniren in Stettin.

Auf Verfügung Eines Königl. Hochlöbl. Stadtgerichts, sollen den 27sten d. M. und an den folgenden Tagen, Nachmittags 2 Uhr, im Sessionszimmer der Vormundschafts-Deputation desselben, verschiedene Sachen, als: silberne und kupferne fremde Münzen, eine eingehäusige silberne Taschenuhr, 2 porcellaine Pfeiffenköpfe mit silbernen Beschlägen, Porcellain, Fayance und Glas, Zinn, Kupfer, Messing, Blech und Eisen, Leinenzeug, wobey ein damastenes Tischtuch, 6 Ellen lang, mit 18 Servietten, 23 Schock Flachs und feine und ordinaire neue Hemden befindlich sind, Betten, Meubles und Hausgeräth, Manns- und Frauenskleidungsstücken, ein Huth Zucker von 10½ ℔. und verschiedene andere nützliche und brauchbare Sachen, gegen baare Bezahlung in Courant, an den Meistbietenden verauctionirt werden. Stettin den 22sten September 1819. Roussel.

Auction über 56 Tonnen alten Caroliner Reis, welche für auswärtige Rechnung verkauft werden sollen, Dienstag den 28sten dieses Nachmittags 2 Uhr, im Vierhuffschen Speicher No. 58, durch den Mäckler Herrn Wellmann.

## Wein-Auction.

Am Dienstag den 5ten October Nachmittags um 2½ Uhr, sollen in der Oderstraße No. 72

85 Oxhoft Haut Preignac von 1814, 1817, 1818,
40 Oxhoft St. Pey de Langon von 1818,
8 Oxhoft Landirats von 1818,
8 Oxhoft Medoc von 1818,

für auswärtige Rechnung öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Stettin den 15ten September 1819.

## Zu verkaufen in Stettin.

Eine Parthey ganz vorzüglich schönen Rigaer Hafer, 56 à 57 ℔. pr. Scheffel wiegend, haben wir so eben erhalten, und wollen solchen sofort aus dem Schiffe verkaufen. Kauflustige belieben sich deshalb bey uns zu melden.
Wachenhusen & Prütz,
große Dohmstraße No. 676.

Bester Stralsunder Hafer, bey
Georg v. Melle, Oderstraße No. 17.

Beste neue Schott. Heringe bey Partheyen und einzelnen Tonnen verkaufen billigst

Hoffmann & Barandon.

---

Ich verkaufe jetzt das 1/16. schönsten neuen Schottischen Hering, welches 43 Stück enthält, für 1 Rthlr. 8 Gr. Cour. mit Gefäß, und die glatten englischen Weingläser für 5 Rthlr. Cour. das Dutzend.

Engelbrecht.

---

Mehrere Sorten Post- und Velinpostpapier, fein und extra fein, sind fortwährend, so wie neuen holl. Käse, Schwefel, rohen und raffinirten Salpeter, Pomeranzen, rothen Weinstein, Congo-Thee, Berlinerblau und trockne Nelken im billigsten Preise zu haben, bey

J. F. Lebrenz, Krautmarkt No. 973.

---

Ganz neue schöne Heringe in 1/16. und 1/32tel, auch einzeln zum billigen Preis, wie auch ächten holländ. Rauch- und Schnupftaback, Carotten und grobkörnigten Dunquerke, neue Sardellen, neue Champignons, bey

B o r ck.

---

Weitzen, Erbsen, Gerstenmalz, wie auch vorzüglich schweren Rügenschen Hafer und Küstenheringe zu billigen Preisen, bey

G. F. Grotjohann,
große Oderstraße No. 1.

---

Aechte holländische Heringe, in kleinen Gebinden wie auch einzeln, grüne Gartenpomeranzen, Citronen und feinen Mocca-Caffee, empfing und verkauft billig.

August Otto, Königsstrasse No. 90.

---

Ganz neue schottische Heringe, die beynahe den holländischen in Güte gleich kommen, sind in 1/8. 1/16. und 1/32. Tonnen und Stückweise, schöne grüne Gartenpomeranzen, fein Wiener Gries à Pfd. 4 Gr Cour., beste Sorte ganz neue Brabanter Sardellen à Pfd. 10 Gr. Cour., auch in Gläser, und neue große Catharinenpflaumen zu haben, bey

C. H. Gottschalck.

---

Vorzüglich schöne Gardeser Citronen, Kisten- und hundertweise, bey

Heinrich Görlitz,
im Schumannschen Hause.

---

Feine Chocolade, mit auch ohne Vanille, à Pfd. 13 und 11 Gr., wie auch Gesundheits-Chocolade verkauft

G. F. Hammermeister.

---

Sehr sauber gearbeitete französische Damenschuhe werden in der großen Oderstraße No. 17 billig verkauft.

---

Ein paar Pferdegeschirre nebst lederne Leine sind zu verkaufen; bey wem? erfährt man in der Zeitungs-Expedition.

---

Ein Pianoforte von Contra F. bis drey gestrichen A. steht billig zu verkaufen. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

---

Zwei bequeme Reisewagen, wovon der eine mit eisernen Achsen und metallnen Buchsen versehen ist, sind billig zu verkaufen, auch steht ein großer Stuhlwagen zu Arbeit Personen zu vermiethen, beim Sattlermeister Boldt jun., in der Breitenstraße No. 348

---

Ein leichter brauchbarer Stuhlwagen, so wie auch einige Arbeits- und auch ein Handwagen stehen zum Verkauf, Roßmarkt No. 758.

---

Auf der Lastadie No. 75 sind zwey alte Ofen zu verkaufen.

---

Eine dauerhaft gebaute wenig gebrauchte Fenster-Chaise, wovon das Rückverdeck abzunehmen ist, soll Veränderungshalber verkauft werden; das Nähere beym Sattlermeister Herrn Lindner, Breitenstraße.

---

Champagner, so wie alle andern hier gangbaren Sorten, französisch und spanischer Weine zu herunteraesetzten Preisen, bey

Teschendorff & Göricke.

---

Neuer Holländischer und Schottischer Hering in kleinen Gebinden, neue Brabanter Sardellen, grüne Pomeranzen, Citronen, Portorico, guter Brenn-Caffee, Preßcaviar und alter schwerer jamaica-Rumm, bey

Lischke, Frauenstrase No. 918.

---

Ich verkaufe jetzt die 500 Stück trocknen Gnagelander Torf, aus dem Kahne, frey mit Fuhre bis vor der Thür zu 2 Rthlr. 8 Gr. Späterhin 2 Rthlr. 12 Gr.

C. F. Rägener, große Dohmstraße No. 677.

---

## Zu vermiethen in Stettin.

Am grünen Paradeplatz ist ein Logis von 2 Stuben, mit, auch ohne Meubles, für einen einzelnen Herrn sogleich zu vermiethen, und das Nähere in der Zeitungs-Expedition zu erfahren.

---

In dem sub No. 136 am Heumarkt belegenen Hause ist zum nächsten Michaelis die untere Wohnung zur Vermiethung frey; auch kann dies Haus, welches wegen seiner vorzüglichen Lage, besonders zu einem kaufmännischen Gewerbe sich eignet, unter vortheilhaften Bedingungen zum Verkauf gestellt werden; und ist das Nähere hierüber bey mir zu erfahren. Stettin den 9. Septbr. 1819.

C. L. Bergemann,
große Oderstraße No. 2/3.

---

Auf meinen Torfhof am Pladrin habe ich annoch einen Platz zu Holz oder anderen Waaren zu vermiethen.

S ch w a h n.

---

## Bekanntmachungen.

Mein Commissions-Laager von Bielefelder Leinen, Damast und Drell-Tisch- und Handtücher, ist durch eine neue Sendung wieder völlig complettirt.

Fr. W. Croll.

---

Schlesischen Roggen, schöne smirnische Rosinen, feinen Jamaica-Rumm, Caroliner- und Java-Reis, Blau- und Gelbholz, Pottasche, französischen Syrop, billigst bey

Aug. Bode, Heumarkt No. 46.

---

Mit neuen engl. Vollheringen, der den holländ. ziemlich gleich kömmt, in Gebinden auch einzeln, wirklichen Jam. Rumm in Gebinden auch in Bout., Varinas-Cnaster in Rollen, dän. Stuhlrohr, empfiehlt sich

Carl Goldhagen.

---

Extra feinen Merino und Bombassin, weiße Zeuge zu Ermeln und Kleider, sowie weiß Garn-Hanfleinwand von allen Breiten, haben wiederum erhalten und offeriren solche zu billigen Preisen.

Gebrüder Wald,
oberhalb der Schuhstraße und Frauenstraße.

---

Neuer Süßmilchkäse bey L i s ch k e.

Mit neuen holländ. Süßmilchkäsen empfehlen sich.
Fr. Pitzschky & Comp.

---

Ich warne hiermit einen jeden, er sey auch wer er wolle, das geringste auf meinen Namen ohne meine eigenhändige Unterschrift und Bewilligung zu borgen, indem ich sonst für nichts einstehe. Stettin den 15ten September 1819. J. C. Lehmann.

---

Einem hiesigen und auswärtigen geehrten Publiko zeige hiemit ergebenst an, daß ich wiederum mit allen Sorten in- und ausländischen Achttage-, Fortepiano- und Orgelstubenuhren, welche die beliebtesten Stücke spielen, versehen bin; — die billigsten Preise stellend, hoffe ich um so mehr einen zahlreichen Zuspruch. Auf Bestellungen werden alle Arten Stubenuhren von mir verfertigt, sowie schadhafte reparirt.

Uhrenfabrikant Johannes Winterhalter,
wohnhaft in der Hünerbeinerstraße No. 946.

---

Gutes rasches Fuhrwerk, sowohl zu Reisen wie zu Spazierfahrten, auch ist alle Dienstag und Freitag Gelegenheit nach Berlin zu finden, in der Breitenstraße No. 348 bey Sabin.

Stettin den 13ten September 1819.

---

Ein leichter einspänniger Stuhlwagen wird sogleich zu kaufen gesucht; von wem? sagt gefälligst die Zeitungs-Expedition.

---

Da meine Torf-Niederlage am Pladrin wiederum mit den an Güte schon bekannten diesjährigen Ehrenthaler Torf hinreichend versehen, so ist nun wiederum die Fuhre von 500 Stück zu 2 Rthlr. 8 Gr. Courant bis vor der Hausthüre geliefert jeder Zeit zu haben.

Schwahn.

---

Ich habe sehr guten reinen Schuhmacherhanf für billigen Preis zu verkaufen, auch habe noch 120 ℔. Bäckersackgarn billigst abzulassen. Stettin den 22. Septbr. 1819. Frank junior, Mönchenstraße No. 461.

---

Es wünscht ein gebildeter Mann, mit den besten Zeugnissen versehen, ein Unterkommen als Bedienter; derselbe weiß auch mit Reitpferden umzugehen. Stettin den 20sten September 1819.

C. Backhauß, wohnhaft bey dem Uhrmacher Schmidt am Bollenthor, 2 Treppen hoch.

---

Ein Jäger, ein Fischer und ein Gärtner können auf einem Guthe nahe bey Stettin ihr Unterkommen finden; die Hauptbedingungen sind: Nachweisung über untadelhaftes Betragen und Kenntnisse in dem anvertrauten Fache. Sämtliche Personen können auch verheirathet seyn; wer aber nicht die obigen Hauptbedingungen zu erfüllen sich fühlt, darf sich nicht melden. Das Nähere bey dem Herrn Biancone in den 3 Kronen in Stettin.

---

(Verloren.) Am Sonntag als den 19ten d. M. ist auf dem Wege von Damm nach Stettin ein goldener Siegelring mit einem Chrysopas, worauf ein Familienwappen gestochen ist, verlohren gegangen; der ehrliche Finder, welcher ihm auf dem Rosengarten No. 272 bey der Frau Obristin von Nolting zurückbringt, erhält eine dem Werth des Ringes angemessene Belohnung. Stettin den 22sten September 1819.

---

Geld, welches gesucht wird.

Auf ein Grundstück, mit completten Hofgebäuden und einem ganz massiven Wohnhause, so mehr als pupillarische Sicherheit gewährt, wird zu diesen 1sten October zur ersten und alleinigen Hypothek gegen sehr annehmliche Zinsen und Bedingungen ein Capital von 2000 Rthlr. gesucht. Das Nähere auf dem hiesigen Wohllöblichen Intelligenz-Comtoir.

---

Mit hoher Obrigkeitlicher Bewilligung hat der aus Stams in Tyrol hier angekommene Gemsenjäger Georg Köll die Ehre, folgende lebendige Tyroler Gebirgsthiere zu zeigen: 1) Vier Alpen-Murmelthiere, auch Steinkatzen genannt. (Diese Thiere zeichnen sich vor andern ähnlicher Art besonders dadurch aus, daß sie sehr angenehm und durchdringend Pfeifen.) 2) Einen Steinhahn, oder griechisches Rebhuhn, aus den höchsten Tyroler Alpen, einen bis jetzt hier noch nie gesehenen, sehr seltenen Vogel. 3) Einen Schuhu, in Tyrol „Vogelauf" genannt, und 4) Einen großen Steinadler. Kenner und Liebhaber der Naturgeschichte werden gewiß mit Vergnügen diese seltenen und schönen Thiere betrachten. Folgendes Zeugniß wird dem Unterzeichneten hoffentlich zur Empfehlung dienen:

Dem Georg Köll aus Tyrol bezeuge ich hiedurch auf Verlangen, daß dies Thier, welches er unter dem Namen einer Steinkatze bei sich führt, ein Alpenmurmelthier sey. Da wir diese Thiere nur höchst selten bei uns lebendig zu sehen bekommen, und sie doch viel Eigenthümliches in Stellungen und Gebehrden haben, was man an ausgestopften Thieren der Art nicht erkennt, so ist es schon der Mühe werth, sich den Anblick dieser Seltenheit für die paar Groschen Reisegeld an den Besitzer zu verschaffen. Berlin, am 25sten Januar 1819.

H. Lichtenstein, Professor der Naturgeschichte an der Universität.

Der Eintrittspreis ist 2 und 1 Gr. Münze. Der Schauplatz ist in einer Bude auf dem neuen Markt beim Rathhause. Georg Köll.

---

## Cours der Staats-Papiere.

| Berlin, den 17. September 1819. | Briefe. | Geld. |
|---|---|---|
| Berliner Banco-Obligations | 89 | — |
| Berliner Stadt-Obligations | 100 | — |
| Churm. Landschafts-Obligations | 62¼ | — |
| Neumärk. detti detti | 61¾ | — |
| Holländische Obligations | — | — |
| West Preussische Pfandbriefe | 92 | — |
| detti lange Zins- detti | — | — |
| Ost-Preussische Pfandbriefe | 93 | — |
| Pommersche detti | 10 ¾ | — |
| Chur- u. Neumärk. detti | 103¼ | — |
| Schlesische detti | — | — |
| Staats-Schuld-Scheine, | 70½ | — |
| Zins-Scheine | — | 94 |
| Gehalt- detti | — | — |
| Tresor-Scheine | — | — |

---

Die resp. Interessenten der Stettiner Zeitung werden hierdurch benachrichtigt und ersucht, die Pränumeration für das 4te Quartal d. J. bis zum 30sten Sept. a. c. mit 18 Gr. Cour. zu entrichten. Stettin den 24sten Sept. 1819. Seel. H. G. Effenbarts Erben.